

# Der Siedlergarten

im Jänner 2019

Texte: Willi Frickh,  
Roswitha Adamsmair, Michael Pucher  
Fotos: Willi Frickh, Roswitha Adamsmair,  
Michael Pucher

Herausgegeben von der



Akademie für Garten,  
Umwelt und Naturschutz

Die Bildungsorganisation des Österreichischen Siedlerverbands

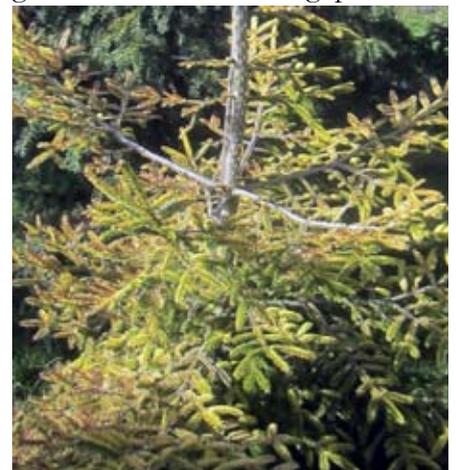
## Die neue Siedlerzeitung

Ab 2019 gibt es eine neue Siedlerzeitung. In einem modernen Erscheinungsbild wird sie Gartenberichte enthalten, aber auch viel Nützliches rund um Haus und Garten. Ein paar der folgenden Texte werden dort erscheinen, aber noch viel mehr. Natürlich kommen auch die Aktivitäten der Vereine nicht zu kurz.

Die Siedlerzeitung wird vier Mal im Jahr mit 32 Seiten erscheinen. Gestaltet wird die Zeitung von einem Redaktionsteam mit Veronika Schubert, die auch die Zeitschrift der Gärtner „Beetgeflüster“ gestaltet. Mehr als bisher werden die Referentinnen und Referenten der Gartenakademie Beiträge für die Siedlerzeitung liefern.

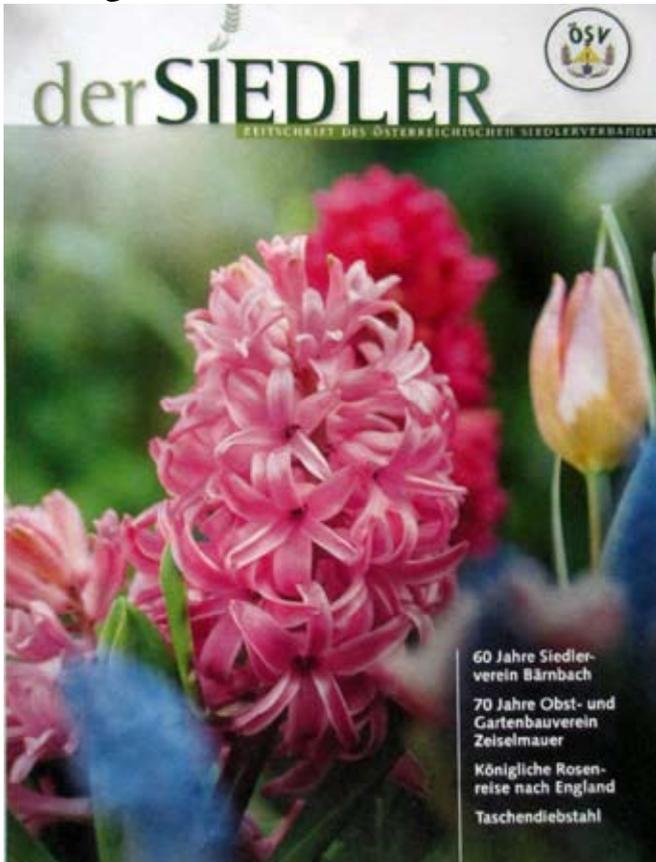
## O Tannenbaum!

Keine Tanne sondern eine wunderschöne gelbe orientalische Fichte wartet darauf, in Botanischen Garten Frankenburg gepflanzt zu werden. Dort habe wir im Herbst einige Besonderheiten nachgepflanzt.



*Picea orientalis* „Skyland“

## Die neue Siedlerzeitung heißt „Siedlerzeitung“



Das war einer von vielen Entwürfen für unsere neue Zeitung, der „historische“ Name „Der Siedler“ wurde allein aus Gender-Überlegungen nicht genommen. Schließlich wird die neue Verbandszeitschrift so heißen, wie sie alle nennen: Siedlerzeitung.

Sie wird eine Informationsblatt der Siedlervereine bleiben, in einem moderneren Erscheinungsbild aber auch über viele aktuelle und nützliche Themen rund um Haus und Garten berichten.

Liebe Gartenfreunde!

Ich wünsche Euch schöne Feiertage und alles Gute fürs Neue Jahr. Ich freue mich schon auf spannende Kurse mit den neuen Gartenfachberaterinnen und -beratern. Bitte informiert mich über interessante Gartentermine und aktuelle Gartenthemen.

Willi Frickh



Text und Fotos Willi Frickh

## **Los geht's auf der Fensterbank!**

**Wer es schon gar nicht mehr erwarten kann, kann jetzt schon loslegen.**

Für die Chilifreunde beginnt die Gartensaison mit den Anzuchtschalen auf der Fensterbank und im Gewächshaus.

### **Paprika und Chili vorziehen**

Wer seine Paprikapflanzen nicht überwintert, sollte jetzt welche anbauen. Tipps zu guten Sorten gibt es bei den Saatgutauschbörsen, die jetzt einige Siedlervereine veranstalten. (Saatgutbörse SV Frankenburg, Siedlerhaus Frein 6 immer am letzten Samstag im Jänner).

### **Anzuchterde**

1/3 Gartenerde, 1/3 reifer Kompost und 1/3 Quarzsand oder fertig gekaufte Anzuchterde kommen in passende Schalen, darauf werden die Samen locker verteilt und leicht mit Erde bedeckt. Leicht angegossen kommt eine Plastikhaube drauf und ab ans Fensterbrett.



*Anzuchthäuschen*

Solange noch Wassertröpfchen an der Plastikhaube hängen, ist noch genug Feuchtigkeit da und es braucht nicht gegossen zu werden.

### **Das Frühbeet oder Mistbeet**

Wenn das Wetter passt, kann im Februar das Frühbeet vorbereitet werden. Wer frischen Pferdemist bekommt, kann sich ein warmes Frühbeet machen. Dazu wird der Boden ca. 70 cm tief ausgehoben. Dann kommt in drei Schichten 50 cm strohiger Rossmist hinein. Jede Schicht wird fest angetreten. Ist der Mist sehr trocken, wird mit lauwarmem Wasser gegossen.

Auf den Mist kommen 20 cm gute Gartenerde und 5 cm Refekompost, der leicht eingearbeitet wird. Der Abstand zum Fenster soll 20 cm betragen.



*Ein bisschen Schnee macht den Pflanzen nichts, wenn der Deckel gleich wieder zugegemacht wird.*

Der Mist bringt so viel Erdwärme, dass auch Nachtfrost und Schnee den Pflanzen nichts anhaben, wenn die Fenster geschlossen bleiben. Bei stärkerer Sonneneinstrahlung muss entsprechend gelüftet werden.

### **Ein kaltes Frühbeet geht auch**

Wer keinen Mist bekommt und nicht schon im Februar Löcher ausgraben will, wartet einfach noch ein bisschen und lockert dann die Erde und gibt etwas Kompost dazu. Wenn es die ersten Pflanzen zu kaufen gibt und das Wetter nicht zu schlecht ist, kann gepflanzt werden. Auch ein kaltes Frühbeet bringt bei Salat und Kohlrabi einen ganz schönen Vorsprung.



### **Obstbaumschnitt**

**Bei günstigem Wetter kann jetzt an Kernobstbäumen, ausgenommen starkwüchsige, der Winterschnitt vorgenommen werden.**

Schnitt und Formgebung sollen die Bäume in erster Linie widerstandsfähig machen und für ein **kräftiges und ausgeglichenes Astgerüst** sorgen, was letztlich auch ihre Standfestigkeit erhöht.

### **Jetzt schwachwüchsige Bäume schneiden**

**Schwachwüchsige Bäume sind im Jänner oder besser im Februar** zu schneiden, damit sie nicht zu viel von den eingelagerten Vorratsstoffen verlieren.

Schwachwüchsige Bäume fruchten zwar gut, doch der Wuchs lässt meist zu wünschen übrig. Daher ist früh im Jahr zu schneiden.

Weitere Gründe für schlechtes Wachstum sind falsche Sortenwahl, schlechter Standort, ungünstige Bodenverhältnisse und mangelhafte Düngung.

### **Edelreiser schneiden**

Die Zweige für Steinobstveredelungen werden am besten vor dem Neujahr geschnitten, bei Kernobst geht es auch noch im Jänner. Wichtiger als ein Schnitt nach dem Mondkalender ist die richtige Lagerung. Entsprechend beschriftet und gut in Plastiksackerl verpackt kann das Reis im Kühlschrank oder ca. 30 cm tief in der Erde vergraben gelagert werden.



*Wenn der Frost nachlässt, streckt die Zaubernuss ihre eingerollten goldgelben Fäden wieder aus.*

Bei den winterblühenden Gehölzen fällt vielen der gelbe Winterjasmin *Jasminum nudiflorum* ein und häufig sind auch der weißrosa blühende Winterschneeball *Viburnum bodnantense* zu sehen und zu riechen.

Es gibt aber noch ein paar Gehölze, die bei Eis und Schnee blühen, wie die Winterforsythie *Abeliophyllum distichum* und die Chinesische Winterblüte *Chimonanthus praecox*. Weiters gibt es das winterblühende Geißblatt *Lonicera x purpusii*, die winterblühende Mahonie *Mahonia media* und die Schneekirsche *Prunus subhirtella Autumnalis*. Ganz bezaubernd wirken auch die zarten Blütenfäden der Zaubernuss, *Hamamelis mollis*.



## Auch im Winter gießen

**Im Jänner und Februar bläst der Wind oft stark von Osten und trocknet dabei die Blätter von immergrünen Pflanzen aus.**

Dann leiden diese oft unter Wassermangel und im Extremfall vertrocknen sie. Gefährdet sind vor allem im Herbst gepflanzte immergrüne Gehölze, besonders Rhododendron, aber auch Gehölze in Pflanzentrögen und Kübeln.

Bei mildem Wetter müssen sie deswegen gewässert werden. Sie sind auch vor stärkerer Sonneneinstrahlung und vor den austrocknenden Winden zu schützen.



## Damit Amaryllis wieder blühen

Wer seinen verblühten Ritterstern nicht wegwerfen will, sollte dafür sorgen, dass die Zwiebel wieder Kraft tanken kann. Nach der Blüte bilden sich Samenstände. Die sollte man wegschneiden. Dann bilden sich lange Blätter und die Pflanze wächst, wenn sie einen hellen Standort, ausreichend Feuchtigkeit und jede Woche ein bisschen Dünger bekommt.

Im Sommer kann der Topf auch ins Freie gestellt werden, dorthin wo keine Schnecken auftreten. Ab August wird das Gießen reduziert und das Düngen eingestellt.

Im September wird der Topf ins Haus geholt, dunkel gestellt und nicht mehr gegossen. Im Dezember wird nur einmal gegossen und der Topf ins Warme gestellt. Dann treiben wieder neue Blüten.

*Hippeastrum, eine rote Amaryllis*

## Vielfalt pflanzen, Saatgut tauschen

5. Saatguttauschbörse des Siedlervereins Frankenburg-Redleiten

Am Samstag; 26. Jänner 2019 wird ab 14 Uhr im Siedlerhaus Frankenburg, Frein 6, wieder Saatgut getauscht. Raritäten und gute, altbewährte Sorten gibt es da.

Mit der Saatgutbörse leistet der Siedlerverein einen Beitrag zum Erhalt alter Sorten und zur Förderung der Vielfalt in den Gärten. Die sind oft sehr monoton, dabei könnten sie mit mehr einheimischen Pflanzen zu einem wahren Paradies für Schmetterlinge und Bienen werden, ist Monika Frickh, die Obfrau des Frankenburg-Redleiten Siedlervereins überzeugt.



*Großer Andrang im Frankenburg-Redleiten Siedlerhaus.*

# Der Garten als Quelle der Gesundheit

Die Sehnsucht des Menschen nach Gesundheit und Heilsein ist so alt wie die Menschheit selbst. Ein Ausdruck dafür ist das Paradies oder anders ausgedrückt der Garten Eden.



*Vitamine über Vitamine. Frisches Gemüse und Kräuter laden zum Genießen ein*

## Was im Kloster begann

Früher waren es bei uns die Klostergärten, in denen alle möglichen Früchte, Gemüse, Bäume, Heil- und Würzpflanzen gezogen wurden. Auch die Sehnsucht nach Ruhe und Beschaulichkeit war ihnen wichtig. Darum sind Pflanzen und Früchte Lebens- und Heilmittel zugleich.



*Besonders der Obstbau wurde von den Klöstern gepflegt*

## Ein Garten zum Leben

In den letzten Jahrzehnten habe ich verschiedene Wandlungen unserer Gärten mitverfolgt. War es doch die Nachkriegszeit, wo jedes kleine Fleckchen Erde zur Selbstversorgung genutzt wurde.

Geld war in vielen Familien wenig vorhanden, und die Lebensmittel im Verhältnis relativ teuer.

von Roswitha Adamsmair

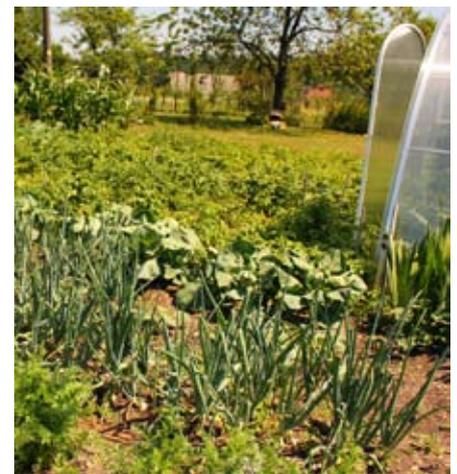


[www.adamsgarden.at](http://www.adamsgarden.at)

Ein Garten zum Anschauen

Im Laufe der Jahre wurden die Gemüsegärten in einfache Rasen- oder Wiesenflächen zurückkultiviert. Im Laufe vieler Jahre entwickelte sich die Tendenz, Gärten in Schmuckstücke ohne wirtschaftlichen Gedanken umzugestalten.

## Bio heißt Leben



*Alles da im Selbstversorgergarten*

Heute im Zeitalter der Biowelle gibt es wieder viele Gartler, für die Selbstversorgung aus dem eigenen Garten von großer Bedeutung ist. Wir legen großen Wert darauf, den Boden richtig zu bearbeiten, um Gemüse, Beeren und Kräuter mit höchstem Vitamin- und Mineralstoffgehalt zu ernten.



*Ein Füllhorn an heilsamen Kräften kommt aus dem Garten*

Wichtig ist hier eine Kreislaufwirtschaft, wo ich mit der Natur arbeite. Auch die Beachtung von Mischkultur und Fruchtfolge gehören hier dazu. Dass wir keine chemischen Dünger und Spritzmittel verwenden, ist selbstverständlich.

### **Frische Ernte zu jeder Tages- und Jahreszeit**

Die Ernte kommt frisch und ohne Umweltrucksack auf den Tisch. Die Kinder und Enkelkinder lernen den Wert der frischen Lebensmittel achten und schätzen.

Dies fängt schon am Morgen an, wenn ich mir, vielleicht sogar barfuß, im Sommer Beeren und Obst aus dem Garten für mein Müsli hole. Im Winter gibt es vielleicht noch Vorräte im Gefrierfach. Zu Mittag haben wir eine große Auswahl an Gemüsesuppen und Gemüsegerichten. Auch Salate sind Sommer und Winter auf dem Mittagstisch willkommen.

Im Winter ist das beliebte Sauerkraut ein wichtiger Vitamin C-Spender. Die verschiedensten Arten von Wurzelgemüse lassen, ob roh oder gekocht, Leib und Seele erfreuen.

### **Raum zur Entspannung**

Ich sehe den Garten im Gesamten auch als eine Art Therapiezentrum. Wir bewegen und entspannen uns in der Natur. Wir können Energietanken und frei sein, z.B. bei einem Rundgang durch den Garten nach einem anstrengenden Arbeitstag.

Grünräume fördern das Wohlbefinden, tragen in physischer, psychischer und sozialer Hinsicht zur Gesundheit bei. Grüne Oasen entschleunigen den Alltag und stellen einen Gegenpol zur stressigen Arbeitswelt dar.

### **Wenn Arbeit zur Meditation wird**

Erde umgraben, Samen hineinlegen, Blumen, Sträucher und Gemüse pflanzen tut nicht nur dem Körper gut, sondern auch der Seele. Mehr noch, Gartenarbeit verströmt sogar heilsame Kräfte. Beim Garteln widmen wir uns aktiv dem Grün- es zählt zu den beliebtesten und gesündesten Hobbys.

### **Ergonomisch richtig Garteln**

Zur Gesundheit im Garten gehört auch gesundes Arbeiten.

Richtiges Heben von Säcken und Kübeln machen wir aus der Hocke heraus, um unser Kreuz zu schonen. Schwere Sachen nicht ruckartig in die Höhe reißen, sondern langsam hochheben. Noch besser ist es, sich Hilfe zu holen.

Lasten gleichmäßig verteilen. Es ist besser, mit zwei halb vollen Gießkannen durch den Garten zu gehen als mit einer schweren. Schwere Sachen sind nahe am Körper mit gebeugten Armen zu tragen. Den Arbeitsplatz soll man in körpergerechter Höhe einrichten- z.B. zum Säen, Pikieren und Umtopfen.

Wichtig ist es auch, die Gartenarbeit so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten.

Wir sehen also, dass der Garten auf vielerlei Weise zur Quelle unserer Gesundheit werden kann.

# Auswirkungen der Gartenarbeit auf den Körper

Der Garten wirkt auf unseren Körper wie eine Apotheke.

Schon nach kurzer Zeit im Freien wird der Blutdruck ausgeglichen, der Puls ruhiger und die Herzfrequenz gleichmäßiger. Muskelverspannungen lösen sich.

Schon 20 Minuten Gartenarbeit wirken wie ein Kurzurlaub

Bei regelmäßigem Garteln ist es ähnlich wie beim Sport: Das Stresshormon Cortisol wird abgebaut und die Konzentration steigt wieder. Regelmäßige Bewegung senkt auch den Blutzuckerspiegel. Es wurde festgestellt, dass schon eine halbe Stunde tägliches Garteln vor Diabetes schützt.

## Gut fürs Herz

Herz und Kreislaufsystem werden gestärkt, was sich wiederum positiv auf das Immunsystem auswirkt. Eine Stunde Garteln und wir haben einen guten Schutz für das Herz. Das Cholesterin sinkt und ganz nebenbei begünstigt die schweißtreibende Arbeit ein gesundes Körpergewicht.

Starke Knochen, Muskeln und Gelenke

Gartenarbeit wirkt auch gegen Knochenabbau- Osteoporose. Sie stärkt die Muskulatur und bewirkt gesunden Knochenaufbau. Gärtner haben weniger Probleme mit Knochendichte, ja sogar Gelenkproblemen wird vorgebeugt.

Tageslicht ermöglicht dem Körper, Vitamin D zu bilden, welches für den Knochenaufbau sehr wichtig ist.

Hautkrankheiten können sich durch das Sonnenlicht verbessern.

## Gut für die Psyche

Messungen der Gehirntätigkeit zeigen, dass Gartenarbeit die Gehirnströme ausgleicht und das Gehirn besser arbeitet.

Gartenarbeit nimmt uns ganz gefangen, durch die kreative Beschäftigung mit Blumen und Pflanzen treten automatisch Sorgen und Probleme in den Hintergrund. Schon nach wenigen Minuten Garteln wissen wir, dass eine deutliche Stimmungsverbesserung auftritt. Durch das Buddeln in der Erde bekommen wir in so mancher Krise wieder Boden unter den Füßen.

## Wir bekommen was zurück

Wenn wir uns Tieren oder Pflanzen zuwenden, werden wir belohnt. Sei es durch die Zuwendung von den Tieren, oder wenn die Pflanzen blühen und das Gemüse wächst und wir uns über die Ernte freuen dürfen. In unseren Gärten erleben wir ständige Veränderungen.



*Es ist eine Freude, wenn selbst eingelegte Blumenzwiebeln zum ersten Mal blühen*

## Gesundes Essen aus dem Garten

Unsere Gärten üben auch eine regulierende Tätigkeit auf das Essverhalten aus. Eigene Produkte aus dem Garten bewirken weniger Fleischkonsum, dafür isst man mehr Obst und Gemüse, da man sich ja damit beschäftigt. Untersuchungen weisen nach, dass Gartenarbeit wie ein Gesundheitselixier auf Körper und Seele wirkt.

Bei einer englischen Studie wurde bestätigt: Menschen, die regelmäßig Blumen und Pflanzen betreuen, leiden weniger unter Kopfschmerzen, Migräne, Rücken- und Gelenksbeschwerden und Schlafstörungen

## Den Garten zur Kommunikation nutzen

In unserer hektischen Zeit leiden sehr viele Mitmenschen unter Einsamkeit. Da kann der Garten eine gute Therapiequelle sein, etwa durch nette Gespräche mit Gartenfreunden und Nachbarn über den Gartenzaun. Auch die Treffen in den verschiedenen Siedlervereinen, bei Pflanzenmärkten, Ausflügen oder sonstigen Tätigkeiten sind für viele eine willkommene Abwechslung.

In unseren Oasen blühen nicht nur die Blumen, sondern auch wir Menschen auf! Was unserer Seele gut tut, wirkt sich auch positiv auf den Körper aus!

Nicht zufällig waren viele berühmte Menschen leidenschaftliche Gärtner, wie Johann Wolfgang von Goethe.

Roswitha Adamsmair

Narrisch gute Schwammerl  
gefunden von Michael Pucher

„Chinesische Morcheln“ findet man  
selbst im Winter in unseren Wäldern.



## Das Judasohr (*Auricularia auricula-judae*)

Das Judasohr wird in China und Japan als Heilpilz ge-  
züchtet. Bei uns kennen ihn die meisten als typische Zu-  
tut in asiatischen Gerichten. Im Handel ist er getrocknet  
auch als Mu-Err oder chinesische Morchel erhältlich,  
obwohl er nicht mit den Morcheln verwandt ist.



An ein Ohr erinnert das Aussehen des Heilpilzes

## Der Blutverdünnerpilz

In Europa wurde der Pilz bereits im Mittelalter zur Be-  
handlung bei Herz-, Bauch- und Zahnschmerzen, Hä-  
morrhoiden, Augenentzündungen, zur Wundheilung  
oder bei geschwächter Abwehrlage angewendet. Das  
Judasohr ist der Blutverdünner unter den medizinisch  
wirksamen Pilzen. Es enthält Adenosin, das gefäßerwei-  
ternd wirkt und die Durchblutung fördert. Das Judasohr  
wirkt auch cholesterin- und triglyceridsenkend.

## Der Holunder- schwamm

Das Judasohr wächst  
in dichten Gruppen  
als Schwächepara-  
sit auf altem Holz  
von Laubbäumen wie  
Schwarzem Holun-  
der. Man findet den  
*Auricularia* aber auch  
auf Birken, Robini-  
en, Ulmen, Walnuss.  
Sehr selten ist der Pilz  
an Nadelbäumen wie  
Fichten zu finden.



Judasohren am alten Holunder

Manchmal findet man ihn auf Eiben (*Taxus baccata*) oder  
dem Spindelstrauch (*Euoinimus europäus*), **dann darf  
man die Pilze keinesfalls essen**, sie haben das Gift des  
Wirtsbaumes aufgenommen und sind daher selbst giftig.

## Der Winterpilz

Man kann das Judasohr  
fast über das ganze Jahr  
finden. Die Fruchtkör-  
per können wie andere  
Gallertpilze in Trocken-  
perioden vollständig aus-  
trocknen, ohne dabei ab-  
zusterben. Bei feuchtem  
Wetter quellen die Pilze  
wieder auf und nehmen  
ihre ursprüngliche Form  
an. Da sie frostbeständig  
sind, können sie auch im  
tiefsten Winter gesammelt  
werden.



### Mykologische Beschreibung

Der Fruchtkörper ist bräunlich bis pupurschwarz, bis 7  
cm hoch und 4-12cm breit, glatt, fast schleimig, biegsam  
gallertig. Die Form ist jung becher- bis schüsselförmig, un-  
regelmäßig gelappt, später ohrförmig. Er hat einen kleinen  
Stiel oder sitzt direkt auf dem Holz. Die Innenseite ist von  
Leisten und Nerven durchzogen. Die Außenseite ist filzig  
oder fein samtig bis körnig. Das Fleisch ist braun, jung  
gallertig-knorpelig bis zäh. Bei Trockenheit ist das bis 2mm  
dicke Fleisch zusammengeschrumpft dunkelbraun und  
knorpelig hart. Der Geschmack und Geruch ist unauffällig.  
Die Sporen sind farblos, zylindrisch, glatt und 13-20x5-6µm  
groß, Sporenpulver weiß.

## Verwendung in der Schwammerlküche

Dieser Speisepilz ist besonders in Ostasien sehr beliebt  
und wird dort auch kultiviert. Es gibt wohl kein Gericht  
in der chinesischen Küche wo der Mu-Err Pilz nicht Ver-  
wendung findet. Sowohl Suppen als auch Reisgerich-  
ten wird das Judasohr beigegeben. Aber auch in Fisch-,  
Fleisch-, und Gemüsesaucen wird der Pilz verwendet. In  
unserer Schwammerlküche kann das Judasohr ähnlich  
verwendet werden. In Gemüsereis, als Beigabe zu Wild-  
und Geflügelsaucen, aber auch kalt zubereitet im Wurst-  
salat findet dieser Heilpilz seinen Platz.

Der Pilz eignet sich sehr gut zum Trocknen, er gewinnt  
dabei an Aroma. Er muss vor der Verwendung über Nacht  
in kaltem Wasser eingeweicht werden, damit er wieder  
elastisch wird.

Gute Appetit wünscht

Gartenfachberater und Pilzkenner Michael Pucher

# Neue Bäume für den Botanischen Garten Frankenburg

Noch vor der Winterruhe wurden im Botanischen Garten Frankenburg einige neue Bäume und Gehölze gepflanzt.



*Mit etwas Glück werden die unweit vom Eingang gepflanzten Zaubernüsse schon im Februar blühen, lange bevor die neuen roten Fächerahornbüsche austreiben.*

Arboretum Botanischer Garten Frankenburg,  
Hintersteining

Über 1.500 Gehölze, viele davon über 60 Jahre alt.  
Eintritt frei!

Eine weitere Besonderheit ist die neue Sumpfcypresse, die in der Baumschule Jobst in Eberschwang gezogen wurde. Sie wurde nach Josef Pachinger, dem Baumkenner und guten Geist des Frankenburgers Botanischen Gartens benannt. Diese Baumart hatte für den Hausruck einst große Bedeutung, da fast die gesamte Braunkohle in diesem Gebiet aus *Taxodium*



*Die große Eichensammlung wurde durch eine Pontische Eiche, oben, und eine Japanische Kaisereiche, unten, ergänzt.*



*Josef Pachinger mit der Sumpfcypresse *Taxodium distichum* „Pachinger“.*



# Gartenakademie

WIR LIEBEN UNSERE GÄRTEN



Wir sind Mitglied beim

**Bodenbündnis**  
in Oberösterreich

## Es gibt bald 57 neue GartenfachberaterInnen

57 Personen nehmen heuer an zwei Kursen teil. Einige Kurstage wurden schon absolviert und es geht spannend weiter. Da ist sicher für jeden etwas dabei. Wenn Sie auch GartenfachberaterIn werden wollen - Ende Oktober fängt ein neuer Kurs an.

Erika Baumann und Bruno Lackner, Bezirksgartenfachberater von Wels, sorgen im Siedlerhaus Marchtrenk für das passende Umfeld.

Im Siedlerhaus Behamberg sorgen Obmann Hermann Sperrer und seine Frau Helene für ein angenehmes Klima, in dem sich die 20 TeilnehmerInnen wohlfühlen.



*Bodenexperte DI Peter Sommer erklärte alles Wissenswerte über die Bodenarten*



*Helene Sperrer, links, serviert köstliche Menüs.*



*Keine Spielerei sondern wichtige Erkenntnisse über den Boden lassen sich aus diesem Ringerl ablesen.*



*Pilzfachmann Ing. Michael Pucher brachte jede Menge Anschauungsmaterial an Pilzen mit und das trotz fortgeschrittener Jahreszeit.*

**BZ-Gartenfachberaterstammtisch LINZ**

**Wann:** immer am 2. Donnerstag des Monats um **19:00 Uhr**

**Wo:** im **Restaurant Genuss-Punkt in Doppel-Hart, Leonding**

**Gartenstammtisch SV Attnang**

Immer am 1. Freitag im Monat, 19.30 Uhr.  
im GH Schmankerl, Schwanenstadt

**Gmundner GARTENFACHBERATERSTAMMTISCH**

immer am letzten Donnerstag im Monat in 4656 Kirchham Nr. 33, GH Pöll

Hier ein vorläufiger Überblick über den Inhalt unserer ersten Siedlerzeitung. Einige Rubriken werden regelmäßig erscheinen. Spannend wird jedes Mal die Aufmacherstory. Wer interessante Vorschläge oder Themen für die Frühlingsausgabe hat, schicke diese oder auch seine Texte über den eigenen Verein mit eigene Fotos im Jänner (spätestens bis zum angekündigten Redaktionstermin am 8. Feb) ans Landesbüro OÖ. office-ooe@siedlerverband.at

**Seitenplan**

Rubrik Zwischen Tür und Angel Adressfeld	COVER	SIEDLER- Zeitung neu Die Redaktion	Vorwort Präsident & Inhaltsvz.	Aufmacher- story	Fasching & Fasten mit Äpfeln	Obst als Katerkiler Gesunde Fasten mit Apfelkur Rezepte	Sorten- empfehlung OSOGO Winterapfel
	14/15	16/17	18	19/20	21/22	23/24	25/26
Wildkräuter sammeln	Neuer Präsident im Burgenland	Rubrik Alles was Recht ist (Rechts- beratung)	Auf Nummer Sicher Dämmung plus 1/4 Seite Inserat Hödl Bau	Technik im Trend (Akku- scheren)	Technik im Trend plus 1/2 Seite Inserat Messe Wels	Baum- schnitt	Baum- schnitt
	27	28/29	30	31/32	33/34	35/36	37/38
Rubrik Quer durch den Gemüse- garten	GARTEN- KALENDER mit Monddaten	GARTEN- KALENDER mit Monddaten	GARTEN- KALENDER mit Monddaten	Serie PILZE Das Judasohr	Reserve- Seite	Aktuell aus den Vereinen	Aktuell aus den Vereinen
	39/40	41/42	43/44	45/46	47	48/49	50/51
Aktuell aus den Vereinen	Aktuell aus den Vereinen	Aktuell aus den Vereinen	Aktuell aus den Vereinen	Aktuell aus den Vereinen	Aktuell aus den Vereinen	Buchtipp & Kasten Rück- meldung zur Zeitung	Termine Impressum Kasten Katastroph- spende
	52/53	54/55	56/57	58/59	60/61	62/63	64/65

**SIEDLERzeitung**

**Produktion 2019**  
(in Kalenderwochen)

	Winter	Frühling	Sommer	Herbst	Winter 2020
Redaktionsschluss	10. Dezember	8. Februar	19. April (Karfreitag)	26. Juli	18. Oktober
Redaktion	50	7	17	31	43
Anzeigenschluss	4. Jänner	15. Februar	26. April	2. August	25. Oktober
Lektorat	2	8	18	32	44
Satz	3	9	19_20	33_34	45_46
pdf_Korr.	4	10	21 (22/Siedlerreise)	35	47
Druckvorstufe	5	11	23	36	48
Druck	6	12	24	37	49
ET	12. Februar (Dienstag) (ab 2020: Mitte Dez.)	27. März (Mittwoch) (ab 2020: Mitte März)	19. Juni (Mittwoch)	18. September (Mittwoch)	11. Dezember (Mittwoch)